

Monatsspruch März

Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!.
Joh 19,30 (L=E)

Monatsspruch April

Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
Joh 20,21 (L=E)

Monatsspruch Mai

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.
Hebr 11,1 (L)

Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Stralendorf - Wittenförden

März bis Mai 2018

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

Ostern steht vor der Tür, das Fest der Auferstehung.

Auferstehung, das geht doch gar nicht! Wer das glaubt, soll mal schön selig werden!

Ja, die Sache mit der Auferstehung ist schwer zu erklären. Letztlich scheitern alle wissenschaftlichen Erklärungen daran, ob das Grab leer war. Letztlich muss man das glauben - wie so viele andere Dinge in unserem Leben. Wenn meine Frau mir sagt, dass sie mich liebt, dann weiß ich es nicht, ob sie dies auch tut. Ich kann ja nicht in ihren Kopf schauen, ich kann es ihr nur glauben.

Die Sache mit dem leeren Grab kann ich auch nur glauben. Über zwei Jahrtausende hinweg haben Menschen sich die Geschichte vom leeren Grab weitererzählt; die eine Generation hat es der anderen weitergetragen, und die Nächste hat es geglaubt. Dieses Weiterglauben war eine lebensverändernde Erfahrung: Nämlich, dass der Tod nicht das letzte Wort behält, sondern das Leben. Jesus ist auferstanden!

Manchmal fällt es mir schwer, dies zu glauben. Dann vertraue ich mich denen an, die schon vor mir daran geglaubt haben. Es ist so, als ob ich in die Glaubensfußstapfen derer steige, die schon vor mir an die Auferstehung und das leere Grab geglaubt haben. Das gibt mir dann Sicherheit und ich denke mir: Ein Glück haben wir Christen einen Schatz an Traditionen, aus denen wir schöpfen können und denen wir uns anvertrauen können, wenn uns selbst einmal die eigenen Worte, der eigene Glaube fehlt. Jedes formulierte Gebet ist solch ein Schatz.



Foto: www.microsoft.de

***Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.***

Kyrieleis.

***Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'.***

Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh.

Melodie: Salzburg 1160/1433

Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie solche Glaubensfußstapfen finden und diese Sie in Ihrem Leben weitertragen.

Ihnen und Euch wünsche ich eine gesegnete Osterzeit.

Martin Schabow, Ihr/Euer Pastor

16. Juni 2018: Wir feiern rund um die Kirche

Wir setzen das Feiern in unserer Gemeinde im jährlichen Rhythmus fort. Im Sommer lädt die Kirchengemeinde Stralendorf-Wittenförden wieder zum Feiern rund um die Wittenförder Kirche ein. Der übliche und längst bekannte Rahmen wird auch in diesem Jahr wieder Grundlage sein. So wird die Andacht am frühen Nachmittag die Feierlichkeiten einleiten, an gedeckten Tischen gibt es im Anschluss Kaffee, Tee und Kuchen, die ersten Buden und Stände werden für unsere kleinen Gäste viele Überraschungen vorhalten, während die Kaffeegäste mit Gesang und Darbietungen bei Laune gehalten werden und mit ihrer eigenen Mitwirkung für Stimmung sorgen. Dieses Jahr werden wir wieder eine Tombola mit vielen Gewinnen und ausgewählten Höchstgewinnen veranstalten. Der Reinerlös des Sommerfestes soll für die Verfugung der Südseite des Kirchenschiffes, eine Regenrinne auf dieser Seite und den Ausbau der Innenräume für ein buntes, vielseitiges und offenes Gemeindeleben genutzt werden.



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Nachdem alle Gäste sich an kalten und warmen Speisen vom Grill und Buffet ausreichend laben konnten, wird eine beliebte Band zum Tanzen auffordern und alle Teilnehmer in gute Laune und hervorragende Stimmung versetzen. Getanzt wird auf den bereits alt bekannten und bewährten Holzdielen auf dem Kirchenacker. Wann Schluss ist, wollen Sie wissen? Gewöhnlich, wenn die letzten Gäste geräumt haben und gegangen sind. Fehlt noch etwas? Ach ja, Sie sind eingeladen zum Mitfeiern! Gerne dürfen Sie sich auch selbst einbringen, mit einem Kuchen für die Kaffeetafel, einem Salat für das Buffet oder einem lustigen Beitrag. Wenden Sie sich an Herrn Pastor Schabow oder eine(n) der Kirchenälteste(n). Das ausführliche Programm des Sommerfestes finden Sie in der Juni-Ausgabe des Stralendorfer Amtsblattes und ab Juni in den Aushängen, im Internet und in unseren Kirchen.

Die Taufe

Die Taufe ist das älteste Symbol der Christen. Mit der Taufe wird ein Mensch in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.

In unseren Breiten werden mehr Kinder als Erwachsene getauft, aber selbst Jesus wurde getauft, als er schon erwachsen war. Nichts ist unmöglich!

Für die Taufe braucht es Wasser. Aus dem Wasser ist alles Lebendiges in der Schöpfung hergekommen. Alles, was lebt, braucht Wasser: Pflanzen, Tiere, Menschen. Manchmal ist Wasser tief und gefährlich: Das Wasser kann einem dann bis zum Halse stehen. In der Taufe ist das Wasser ein Symbol des Lebens und des Todes. Das Wasser wäscht alles ab, was uns von Gott trennt und was das Leben mit Gott bedroht. Wer getauft wird, ist ein Kind Gottes. Dreimal kommt das Wasser ins Spiel – verbunden mit dem biblischen Auftrag und dem Wort: Getauft auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Zur Taufe bekommt jeder ein Bibelwort mit auf seinen Weg und eine Kerze, die als Symbol dafür gelten soll, dass Jesus das Licht der Welt für den Getauften ist.

Getauft werden kann immer und jeder! Ostern war seit alters her der Zeitpunkt, an dem viele Menschen getauft wurden.

Falls Sie sich für eine Taufe interessieren oder mit dem Gedanken spielen, dann melden Sie sich einfach ganz unverbindlich bei Pastor Martin Schabow. Er wird dann mit Ihnen über alles Weitere sprechen.



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Ich bin in einem Verein, in dem meiner Meinung nach einiges schiefläuft. Ob ich das in der nächsten Versammlung ansprechen soll? Mein Freund Jan meint: „Lass es!“ Der Vorstand könnte es auf den Tod nicht leiden, wenn jemand Diskussionen anzettelt. Natürlich hat er recht, aber soll ich deshalb schweigen? Unser Fastenmotto 2018 ist eindeutig. Es heißt „Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“. Denn: Debatten sind lästig, aber ohne Rede und Gegenrede kommt eine Gemeinschaft nicht weiter. Zeig dich! Das fiel einem Mönch namens Martin Luther vor 500 Jahren nicht unbedingt leicht. Er rang sich durch. Und vor ihm viele andere, wie die Bibelstellen zeigen, die wir für die Fastenzeit ausgewählt haben: Gott zeigt sich jenen, die mit ihm, also mit der Wahrheit ringen wie Jakob. Und er zeigt sich in den Menschen, die mitfühlend sind, anderen helfen wie der barmherzige Samariter. Zu zeigen, dass man liebt,

das kann man von der Frau lernen, die Jesus mit kostbarem Nardenöl salbt. Dass wir nicht kneifen sollen, wenn wir einen Fehler gemacht haben, zeigt wiederum der Schöpfergott dem nackten Adam, der sich mit schlechtem Gewissen vor ihm versteckt. Widerstände von außen überwindet der blinde Bettler, der voller Hoffnung nach Jesus ruft. „Ich kenne den Menschen nicht“, sagt ein gewisser Simon Petrus drei Mal, als er auf den verhafteten Jesus angelprochen wird. Ja, er kneift. Wie Jona, der erst im Bauch des Walfisches nicht mehr vor Gott und vor sich wegrennen kann.

Und ich? Ich werde mich in der Jahreshauptversammlung zu Wort melden. Und wünsche Ihnen eine Fastenzeit mit offenen Augen und offenem Visier!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Quelle: <http://static.evangelisch.de/get/?daid=00010001H4eU6FnA6oAo-1rbLN0WQg7lynW4W7lrGo344qAiblhy000000171581&dfid=download>

Gedanken zum Jahresthema der Männerarbeit der EKD 2018*

„Das Gute behaltet“ (1. Thess 5,21) – Beweglich Bleiben“

Das Jahresthema der Männerarbeit lädt zum Nachdenken über die Werte in unserem Leben ein. Beweglich sein oder werden, um etwas bewahren zu können, die Herausforderungen der Zeit aufnehmen und den Wandel gestalten, das alles wird wichtiger denn je. Es nimmt aber auch die vielfältigen Entwicklungsprozesse in den Blick, die in zunehmendem Tempo Männer (Und nicht nur Männer!) zu prüfen zwingen, was zu bewahren ist und wie sie sich auf kommende Veränderungen einstellen wollen. Die Bibelstelle rät zu prüfen, was gut ist. Etwas zu bewahren, kann erfordern, flexibel zu werden, eben beweglich.

Aber mit welchen Kriterien lässt sich prüfen, was das Gute ist?

Der 1. Thessalonicher ist wohl die älteste Paulinische Schrift und wurde in einer Zeit geschrieben, als die ersten christlichen Gemeinden entstanden. Thessalonich ist die zweite Gemeinde, die Paulus gegründet hat. Im Bibeltext geht es unter anderem um Gemeindeaufbau, um die ewige Rettung durch Jesus Christus. Der Satz „Prüft aber alles, und das Gute behaltet.“ kommt in Verhaltensanweisungen für das Gemeindeleben vor. Paulus geht es dabei nicht um formale Autorität, sondern um gelebte Liebe im Zusammenleben. Paulus ist der festen Überzeugung, dass durch das Prüfen das Brauchbare vom Unbrauchbaren unterschieden werden kann. Über das Unbrauchbare verschwendet Paulus kein Wort mehr. Wie viele Worte verschwenden wir heute, wenn wir über etwas „Unbrauchbares“ herziehen?

Was bedeutet diese Paulinische Verhaltensanweisung nun aber in der heutigen Zeit?

Die Menge an Entwicklungen, die in Gesellschaft, Politik und im Leben der Menschen Raum greifen, steigt stetig, auch die Geschwindigkeit der Veränderungen nimmt immer stärker Fahrt auf. Rollenbilder zerfallen, die Digitalisierung erfasst Arbeitswelt und Sozialleben. Einst stabile Strukturen in der Weltpolitik und in demokratischen Prozessen hierzulande wanken. Die Gesellschaft ist verunsichert, wie zuwandernde Menschen aus bisher fremden Kulturen aufzunehmen sind. Der Trend zur Selbstoptimierung treibt die Einzelnen.

Ein innovativer Kopf der kirchlichen Erneuerungsbewegung, Pfarrer Dr. Klaus Douglass aus Hessen, vertritt die provokante These: „Wer möchte, dass Kirche bleibt, wie sie ist, möchte nicht, dass Kirche bleibt.“ Er drückt damit etwas aus, was viele Christen zutiefst bewegt und beschäftigt: Wenn alles beim Alten bleiben muss, dann wird die Kirche keine Zukunft haben. Unsere Welt wandelt sich. Im Blick auf die Zukunft der evangelischen Kirche heißt das wohl, die Schätze und bleibenden Früchte der Reformation zu bewahren: die Bibel als Quelle, die Gnade als Grundlage, Jesus Christus als Mitte und Bezugspunkt unseres Glaubens.

Aber es heißt zugleich: neu zu prüfen, was in einer sich stetig wandelnden Welt „dran“ ist, was wir neu verstehen vom Glauben, wo wir neu gefordert sind als Menschen.

Und was bedeutet - alles prüfen und das Gute behalten - für mich?

Paulus ermutigt uns, alles zu prüfen. Das heißt: Nichts sollte von vornherein abgelehnt oder zu schnell akzeptiert werden. Ein gesundes Maß an Skepsis ist ratsam. Es ist also durchaus legitim, ein bisschen misstrauisch zu werden, wenn auf komplizierte Fragen zu schnell einfache Antworten gegeben werden. Deshalb steht im folgenden Vers auch: „Meidet das Böse in jeder Gestalt!“ (1. Thess.5,22). Hier das richtige Maß zu finden, ist nicht immer ganz einfach. In diesem Zusammenhang kann dieser Bibelvers vielleicht hilfreich sein. So kann ich die Dinge ohne Angst anschauen, beurteilen, prüfen – und dann entscheiden, ob sie für mich hilfreich sind. Denn wenn sie mich weiterbringen, kann (und sollte) ich sie behalten. Und falls nicht: Auch kein Problem. Dann weiß ich wenigstens, was mich nicht weiterführt und kann sie entsprechend verwerfen.

Wir brauchen keine Angst zu haben, Neues auszuprobieren, weil Jesus uns auch hierin führen will. Dieser Vers ist damit auch eine Ermutigung, über den Tellerrand hinaus zu schauen, eingefahrene Gleise zu verlassen und Neues zu wagen. Das kann richtig spannend sein und hält enorm beweglich.

Peter Jentz, Wittenförden (Quellen: Internet)

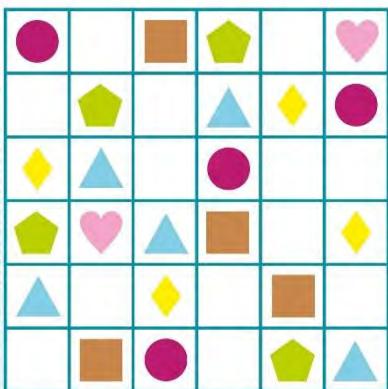
* Jährlich gibt sich die Arbeitsgemeinschaft der Männerarbeit der EKD ein übergreifendes Jahresthema. Es wird in vielfältigen Veranstaltungen in allen Landeskirchen und auf Bundesebene behandelt. Das Jahresthema ist Basis für die Vorbereitung des Männersonntags, der seit 1946 auf Empfehlung der EKD jährlich am 3. Oktobersonntag gefeiert wird.

The advertisement features a woman with short brown hair, wearing a red jacket over a white shirt, talking on a black mobile phone held to her ear with her right hand. She is positioned outdoors, with a large tree trunk visible behind her. The top half of the image has a purple overlay containing the text "Sorgen kann man teilen." in white. The bottom half shows the "TelefonSeelsorge" logo, which includes a stylized rainbow-like arch graphic, the text "TelefonSeelsorge" in a serif font, and the tagline "Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr." Below this, the contact information is listed: "0800/111 0 111 · 0800/111 0 222" and the website "www.telefonseelsorge.de".

DIE KINDERSEITE

Sudoku

Füll die leeren Flächen mit den folgenden Symbolen, so dass in jeder Zeile und in jeder Spalte jedes Symbol nur einmal steht.
Hier die zu verwendenden Symbole:



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

www.gemeindebriefdruckerei.de

Zum Kichern

Paul fragt seinen Vater: „Warum haben Giraffen so lange Hälse?“
Papa: „Das weiß ich nicht.“ Paul fragt weiter: „Du Papa, warum ist es im Winter kälter als im Sommer?“ Papa antwortet: „Ich habe keine Ahnung.“ Paul: „Und warum können die Enten auf dem Teich schwimmen?“ Papa: „Das kann ich dir nicht sagen.“ Paul: „Papa, stört es Dich eigentlich, dass ich so viel frage?“ Papa: „Frag ruhig, Junge. Sonst lernst Du ja nie was“

Wusstest Du schon?

Jedes Jahr begehen die Christen eine Reihe von Feiertagen, du kennst bestimmt die meisten davon. Zu Weihnachten feiern wir Christus Geburt, zu Ostern seine Auferstehung und zu Himmelfahrt seine Rückkehr zu Gott.

Es gibt aber einen Feiertag, dessen Bedeutung nicht so bekannt ist, und das ist Pfingsten.

Was passierte also zu Pfingsten? Nach der Himmelfahrt Jesu fühlten sich seine Freunde alleingelassen und einsam. Sie schlossen Fenster und Türen, denn sie hatten Angst. Wie sollte es ohne Jesus weitergehen?

Doch dann, am Pfingstfest, passierte etwas. Wie ein Sturmwind fegte es durch den Raum. Plötzlich hatten die Menschen keine Angst mehr. Sie öffneten Türen und Fenster und fingen an, Jesus Botschaft zu verkünden. Und sie taten das mit so einer Begeisterung, dass es selbst Menschen verstanden, die ihre Sprache nicht sprachen. Das alles hat Gottes guter Geist bewirkt.

Auflösung aus Gemeindebrief 10-11/17



www.gemeindebriefdruckerei.de

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Alle Veranstaltungen, die in diesem Gemeindebrief abgedruckt sind, sind offen für alle, egal, ob Sie Mitglied der Kirche sind oder nicht! Herzliche Einladung!

Gottesdienste im März

Freitag,	2. März	19 Uhr	Weltgebetstag Wittenförden
Sonntag,	4. März	10 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Sonntag,	11. März	10 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	18. März	10 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Sonntag,	25. März	10 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Gründonnerstag,	29. März	18 Uhr	Tischabendmahl Stralendorf
Karfreitag,	30. März	10 Uhr	Gottesdienst nach der Karfreitagsliturgie mit Abendmahl Wittenförden
		14 Uhr	Gottesdienst nach der Karfreitagsliturgie mit Abendmahl Stralendorf

Gottesdienste im April

Ostersonntag,	1. April	10 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Ostermontag,	2. April	10 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	8. April	10 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	15. April	10 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Sonntag,	22. April	10 Uhr	Gottesdienst Wittenförden

Gottesdienste im Mai

Sonntag,	6. Mai,	10 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Himmelfahrt,	10. Mai,	10 Uhr	Andacht Stralendorf
Sonntag,	13. Mai,	10 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	20. Mai,	10 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Stralendorf
Pfingstmontag,	21. Mai,	10 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	27. Mai,	10 Uhr	Gottesdienst Stralendorf

In der Regel wird während der Gottesdienste in Wittenförden parallel ein Kindergottesdienst angeboten. Herzliche Einladung an alle Kinder!

Radtour mit Andacht zu Himmelfahrt

Seit 2014 lädt die Kirchengemeinde Himmelfahrt zu einer Andacht nach Stralendorf ein. So wird es auch in diesem Jahr, am 10. Mai 2018, sein. Das Besondere daran ist, dass es für Radfahrbegeisterte einen Fahrradausflug von Wittenförden gibt: Treffpunkt ist um 9.00 Uhr an der Kirche in Wittenförden. Weitere Stationen sind a) in Kl. Rogahn * Wittenförderner Weg/Felix-Stillfried-Str. (ca. 9:10 Uhr) und b) in Groß Rogahn * Hauptstr./Bergstr./Am Turnierplatz = Ortsausgang Richtung Stralendorf (ca. 9:30 Uhr).

Bitte bringen Sie etwas zu Essen mit, denn wir wollen im Anschluss an die Andacht in oder vor der Kirche gemeinsam ein Picknick zu uns nehmen.

Herzliche Einladung zum Putz in die Stralendorfer Kirche. Wir wollen gemeinsam die Kirche putzen und im Anschluss noch eine kleinen Imbiss zu uns nehmen. Bitte bringen Sie Putzutensilien mit. Wann? Am 21.4. von 9.00 Uhr bis ca. 11.00 Uhr. Je mehr kommen desto schneller geht es und es bleibt mehr Zeit für einen Kaffee.

Aktuelles aus dem Kirchengemeinderat (KGR)

Der Kirchengemeinderat (KGR) hat für dieses Jahr das Frauenhaus in Schwerin ausgesucht, um einmal je Monat für diese Einrichtung während der Gottesdienste eine Kollekte einzusammeln. Täglich haben Frauen unter menschenunwürdigen familiären und sozialen Bedingungen zu leiden. Die Gewalt zeigt sich in seelischen und körperlichen Misshandlungen, Beschimpfungen, Drohungen, Schlägen und sexuellem Missbrauch. Auch ihre Kinder sind oft die Leidtragenden und dieser Gewalt hilflos ausgeliefert. Die Folgen sind physische und psychische Störungen. Wir wollen dagegen angehen und mit unsren Kollekten 2018 den Betroffenen direkt helfen!

Ein immer wieder bestimmendes Thema ist die Stellensituation in der Nordkirche. Die Anzahl der Gläubigen in unserer Ortskirche nimmt stetig ab. Wie soll unsere Kirchengemeinde in den Jahren 2020, 2030 aussehen? Derzeit haben wir 688 Gemeindeglieder in der Kirchengemeinde Stralendorf-Wittenförden, tatsächlich wohnen aber 757 der evangelischen Kirche angehörige Bürger in unseren Gemeinden. Also sind 69 Personen zumeist in Schweriner Kirchengemeinden gemeldet. Das ist schade und sehr bedauerlich, denn es wirkt sich auf unsere Gemeinde negativ aus. So werden viele ländliche Gemeinden geschwächt und Pastorenstellen in den Umlandgemeinden abgebaut. Während in Schwerin sonntäglich in allen, oft auch sehr schwach gefüllten Kirchen Gottesdienste stattfinden, verwaisen immer mehr Umlandgemeinden. Ein Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern wird durch dieses Verhalten einzelner Gläubiger besonders hart getroffen.

Der KGR hat beschlossen, unser Spendenkonto von der Volksbank zur Sparkasse zu verlegen, denn die Volksbank forderte nach Bankgebühren nun auch Gebühren für die Einzahlungen unserer Kollekten. Beide Gebühren entfallen mit dem Wechsel. Die Nummer des neuen Spendenkontos finden Sie auf der letzten Seite unseres Gemeindebriefes.

Bauausschuss und KGR diskutieren weiterhin das Konzept für unsere Kirche. Der KGR ist sich bei all seinen Überlegungen dahingehend einig, dass, egal welche zusätzliche Nutzung der Kirche für Dritte angestrebt wird, diese zu keiner weiteren Arbeitsbelastung des Pastors führen darf. Ein Vertreter des KGR hat mit dem Bürgermeister bereits im Dezember zu diesem Punkt ein Gespräch geführt und Kooperationen zwischen der politischen Gemeinde und der Kirche erörtert. Der Bürgermeister könnte sich gut eine Mitnutzung von Räumlichkeiten in der Kirche vorstellen. Genaue Bedarfe sollten in den nächsten Monaten mit der Gemeindevertretung abgestimmt und in das Gesamtkonzept zur Kirchennutzung einfließen.

Was zeigt die Kirchturmuh?

Ein Ortsfremder kommt über den Fuchsberg und fragt den Wittenfördener Bauern, der seine Kühe weidet, nach der Uhrzeit. Darauf hebt der Bauer das Euter der Kuh und sagt: "Zwölfl!" "Donnerwetter", staunt der Ortsfremde, „an dem Gewicht des Euters kannst'e genau feststellen, wie spät es ist!?" "Nee", sagte der Bauer, „wenn ich das Euter anhebe, kann ich die Kirchturmuh sehen!“

Und die Uhrzeit, die der Bauer nennt, die stimmt jetzt jeden Tag! Unsere Kirchturmuh wird seit Januar nicht mehr manuell aufgezogen. An dieser Stelle dankt der Kirchengemeinderat den Heinzelmännchen um den Kirchturm, insbesondere Ralph Nemitz, die wöchentlich unsere Kirchturmuh, stellten, warteten und aufzogen. Trotz ihres freiwilligen und aufwendigen Einsatzes, spielte die Uhr oft verrückt, denn bei warmem und kaltem Wetter, bei feuchten Winden oder an nebligen Tagen, wie auch sonnigen Stunden, dehnten sich die mechanischen Teile der Uhr stets anders aus oder zogen sich zusammen, als die Heinzelmännchen glaubten, erwarteten oder hofften. So zeigte unsere Kirchturmuh in Wittenförden zwar stets eine Uhrzeit an, doch sehr selten die richtige. Trotzdem war immer Verlass auf die Helfer und so konnte Tag ein, Tag aus eine Uhrzeit abgelesen werden, die der tatsächlichen Tageszeit sehr nahekam.



Seit Januar ist unsere Kirchturmuh mit einem neuen Uhrwerk ausgestattet und mit einem Satelliten verbunden, der durch Impulse die Uhr regelmäßig justiert und eine sehr genaue Uhrzeit gewährleistet, die maximal eine Minute von der Echtzeit abweicht. Das ursprüngliche Laufwerk unserer alten Kirchturmuh haben wir eingehaust, damit es der Nachwelt erhalten bleibt. Allen Spendern, die die Umrüstung unserer Kirchturmuh ermöglichten, sagen wir nochmals herzlichen Dank, insbesondere dem Klockenschauster, Joachim Diekow, aus Schwerin, der durch seine Initiative zur Rettung der Kirchturmuhren die Initialzündung legte.

Es geht weiter mit der Kirchenchronik Wittenförden, aufgeschrieben von Prepositus Willhelm Johann Ludwig Grohmann.

Chronik von Wittenförden

- Fortsetzung -

Am 13. Februar 1899 feierte der Häusler Friedrich Stahl mit seiner Ehefrau Marie, geb. Bruhn in Wittenförden seine goldene Hochzeit. Seine Hoheit, der Herzog-Regent beglückwünschte ihn unter Auszahlung von 50 M. Am Morgen des Hochzeitstages begab ich mich mit dem Küster und einigen Schulknaben in sein Haus, wir sangen dort ein Lobunddanklied und ich hielt eine Ansprache.

Schon vor längerer Zeit war von dem Großherzogl. Amte der Anlaß gegeben, eine Gemeindebibliothek auch in Wittenförden zu gründen. Sämmtliche Prediger des Amts Schwerin erkannten das Wünschenswerte der Errichtung von Volks- bzw. Jugendbibliotheken an; doch fehlten meistens die Geldmittel dazu. Es existierte in Wittenförden ein Grundstock zu einer Gemeindebibliothek, von P. Dr. Huther gesammelt und gebraucht. Auch Präpositus Thomälen gebrauchte sie, doch da es keine öffentliche Sache war, so wurde der Gebrauch der Bibliothek immer sparsamer; so wurde sie auch von mir gebraucht, ich lieh hier und da Bücher aus, aber doch nur selten. Dazu befanden sich in der Bibliothek viele zerrissene und auch sonst nicht brauchbare Bücher. Immer aber waren die vorhandenen ein Grundstock zur Bildung einer öffentlichen Gemeindebibliothek, wenn nur Geld vorhanden war. Am 3. September 1898 fragte das Amt an, welche Mittel noch nötig seien. Als darauf die Dorfsversammlung von Wittenförden einen Beitrag abgelehnt und nähere Auskunft von dem Kirchenrath Grohmann in der nächsten Dorfsversammlung gewünscht hatte und die Dorfsversammlung von Kl. Rogahn 10 Mark bewilligt hatte (15. November. 1898), auch die Dorfsversammlung zu Wittenförden 40 M. auf mein Ersuchen, als auch S. Hoheit der Herzog-Regent wegen Wandrum 15 M. bewilligt hatte, da wurde mit der Gründung einer Gemeindebibliothek begonnen.

Es wurde ein Vorstand bestehend aus dem Kirchenrath Grohmann, dem Küster Kliefoth welcher die Besorgung der Bibliothek als Bibliothek übernahm und dem Erbpächter Wiese gebildet. Es waren im Ganzen ... Bände. Es sollte für jeden Band eine Gebrauchsgebühr von 1 - 2 pf. gezahlt werden, es sollten an ledige Dienstboten unter Garantie ihrer Lehrherren Bücher abgegeben werden. Nach Kl. Rogahn, so ward später beschlossen, sollen Bücher (als Filiale) abgegeben und damit dann immer wieder gewechselt werden (Frühjahr 1899). Das Großh. Amt gab anheim, daß auch zwischen den Gemeinden ein Austausch von Büchern stattfinden möge, um eine Abwechslung in der Lectüre herbeizuführen (29. Juni 1899) doch wurde diese Einrichtung vor der Hand nicht praktisch gefunden.

Noch ist nachträglich aus d. J. 1896 zu bemerken, daß zu den Pfarreinnahmen 28 M. oder früher ... als Hilfsprediger, vor dem zu Schwerin gehören, welche von der Rentnerei zu Schwerin gezahlt werden. Doch ist durch Großh. Finanzministerium aus den Acten herausgefunden, daß dies nur eine Zahlung war, welche in früheren Zeiten nicht dauernd,

sondern wiederholt nach Unterbrechungen aus besonderer Gnade den Pastoren zu Wittenförden, als die Pfarre noch wenig einbrachte, für öftere Vertretung der Pastoren am Dom geleistet wurde. Zuletzt wurden dem Pastor adj Loeper 1771 - 1775 zur alljährlichen Hebung ... bewilligt und dabei verblieb es. Das Großh. Finanzministerium beabsichtigt, diese jährliche Zahlung nur bis zum Abgange des Praepositus Grohmann zu leisten, dann aber mit Rücksicht auf den Wegfall dieser langjährigen Einnahme der Pfarre ein Capital von 700 Mark zu überweisen.

Desgleichen ist aus dem J. 1897 nachzuholen: Am 6. Mai 1897 wurde der Verkaufscontract, welcher am 27. April 1897 zwischen dem Großherzoglichen Amte zu Schwerin und dem Pfarrpächter Heinrich Kroepelin zu Wittenförden geschlossen war, Oberbischöflich bestätigt. Demnach sind 85 QR = 18 ar 43 qm vom Pfarracker unmittelbar neben dem neuen Friedhöfe, die QR zu 12 M, das ganze Areal also zu 1020 M. zur Erbauung einer Häuslerei verkauft.

wird fortgesetzt

Wie kommt es zur Berechnung des Ostertermins?

Der Mond wird schon seit Jahrtausenden in vielen Kulturen zur Berechnung der Zeit genutzt. Er nimmt ab, verschwindet, rundet sich dann wieder zu voller Größe – zwölf Mal, und dann ist ein Jahr vorbei. Der jüdische Kalender richtet sich bis heute nach den Mondphasen aus. Zur Angleichung an das Sonnenjahr werden Schalttage



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

und -monate eingefügt. Auch das jüdische Passahfest richtet sich nach dem Mond. Es beginnt am ersten Vollmond im Frühling. Da Jesus nach biblischer Überlieferung am Passahfest gekreuzigt wurde und am ersten Tag der Woche auferstand, wurde der Termin des Osterfestes auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gelegt – so bestimmte es das Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. Und so ist es bis heute geblieben. Ostern richtet sich also nach dem Mond – und folglich auch Himmelfahrt, Pfingsten, das Trinitatisfest und natürlich die vorösterliche Fastenzeit samt Aschermittwoch. Damit ist der 22. März der frühestmögliche und der 25. April der spätestmögliche Ostertermin. Allerdings feiern die Katholiken und die Protestanten das Osterfest inzwischen an einem anderen Datum als die orthodoxen Kirchen, weil diese einen anderen Kalender verwenden.

Postchor Schwerin



Frühlingskonzert

am Samstag, den 26.5.2018

Beginn 17.00 Uhr

in der Kirche Stralendorf

Sie sind herzlich eingeladen

Eintritt frei

Sich regelmäßig treffende Gruppen

In der Kirche in Stralendorf

Christenlehre bei Frau Kantorkatechetin E. Liefert, Gammelin, Tel.: 038850 - 5282 findet an jedem Dienstag von 15:00 bis 16:00 Uhr statt. Anschließend trifft sich von 16:00 bis 17:00 Uhr die Gitarrengruppe. Einmal im Monat findet donnerstags um 10:30 Uhr ein Gottesdienst im Kursana Domizil „Haus am Park“ statt. Termine: 22.3., 19.4. und 24.5.

In der Kirche in Wittenförden

Frauenfrühstückstreffen: Montags in den geraden Kalenderwochen ab 10:00 Uhr in der Kirche Wittenförden mit mitgebrachtem Essen der Teilnehmerinnen. Termine bitte bei Frau Uibel erfragen.

Seniorennachmittage finden an jedem zweiten Mittwoch im Monat von 14:30 bis 16:30 Uhr statt. Termine: 14.3., 11.4. und 9.5.

Willkommen zur Kleinen Kinderkirche!

Ganz herzlich laden wir alle Kindergartenkinder unserer Dörfer mit ihren jüngeren Geschwistern und Eltern zu der Kleinen Kinderkirche ein. Wir halten für alle warme und kalte Getränke sowie für die ganz Kleinen einen Krabbelteppich bereit.

Die Termine: Freitags am 23.3., am 20.4. und am 25.5. jeweils ab 16.15 Uhr im Gemeinderaum der Wittenfördener Kirche.



Herzliche Einladung zum Konfikurs

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Samstag zusammen mit den Kirchengemeinden Gammelin/Parum/Warsow und Pampow/Sülstorf. Auch wenn Du ungetauft bist, kannst Du gerne mit dazukommen. Beginn ist immer um 9 Uhr mit einer Andacht in der Kirche. Ein gemeinsames Mittagessen beendet den Vormittag gegen 12.30 Uhr. Die nächsten Termine mit den dazugehörigen Orten: 10.3. in Gammelin, am 14.4. in Pampow, Konfifahrt vom 3.5. – 6.5. nach Neu Sammit und Konfirmation in Stralendorf am 20.5.

Konfirmation

Am 20.5., Pfingsten, findet um 10:00 Uhr die Konfirmation in der Stralendorfer Kirche statt. Es werden Amelie Möller-Titel und Emil Lenschow, beide aus Stralendorf, konfirmiert. Wir wünschen beiden Gottes Segen für ihre Konfirmation und ihren weiteren Lebensweg.

Gesprächskreis



Herzliche Einladung zum Gesprächskreis. Wir lesen das Buch „Gott für Neugierige. Das kleine Handbuch himmlischer Fragen“. In diesem Buch geht es um die Frage nach Gott, um den Sinn des Lebens, um das Leid der Welt. Es sind immer kurze Kapitel, die vom Theologen und Kabarettisten Fabian Vogt verfasst wurden. Der Humor kommt in diesem Buch nicht zu kurz! Vielleicht kommen wir durch diese zentralen Themen des christlichen Glaubens über Gott und die Welt ins Gespräch. Wo: Kirche Wittenförden. Die nächsten Termine: donnerstags 22.3.; 19.4.; 24.5. jeweils um 17:00 Uhr für ca. 1,5 Stunden. Sie können jederzeit mit einsteigen. Wir freuen uns auf

neue Gesichter.

Martin Schabow

Wittenförden singt

Es werden wieder gemeinsam Lieder gesungen unter der Leitung von Ehepaar Weiß. Herzliche Einladung an alle Sangeslustigen! Wann: Dienstag 8.5. um 19 Uhr in der Wittenfördener Kirche.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Stralendorf - Wittenförden

Pastor Martin Schabow, Pfarramt, Alte Dorfstr. 5, 19073 Wittenförden
Tel.: 0385-647 02 31 und 0152-057 988 74

E-Mail: stralendorf-wittenfoerden@elkm.de

Kirche im Internet: <http://www.kirche-mv.de>

Gemeindebrief online:

<http://www.kirche-mv.de/Stralendorf-Wittenfoerden.996.0.html>

Kirchengemeinderat:

Astrid Borck, Stralendorf, Pampower Str. 7

Walter Kelle, Wittenförden, Hofweg 7

Thomas Kruckow, Wittenförden, Hofweg 9

Arnold Lenschow, Groß Rogahn, Moorweg 3

Andrea Peschel, Klein Rogahn, John-Brinckmann-Str. 39

Susanne Petters, Wittenförden, Vogelbeerweg 25

Marion Poschmann, Stralendorf, Pampower Straße 18

Cornelia Rudolf, Stralendorf, Zum Winkel 4

Wolfram Witt, Wittenförden, Schweriner Str. 2

Giesela Wölk, Groß Rogahn, Bergstraße 11

Küsterdienste:

Stralendorf: Frau R. Bell

Wittenförden: Frau Antje Gienke, Tel: 0151-634 316 61

Bei Fragen zu Friedhofsangelegenheiten (Grablegezeiten, Einebnungen, Gebühren etc.) bitte folgende Adresse kontaktieren:

Frau Grit Behrsing-Siebert, Zentrale Friedhofsverwaltung, Domstraße 16, 18273 Güstrow, Tel +49 3843 46561-32, Fax +49 3843 46561-40.

Friedhofsangelegenheiten Friedhof Stralendorf:

Pastor Martin Schabow, Tel.: 0385-647 02 31 und 0152-057 988 74

Frau C. Rudolf, Tel: 03869-70682

Friedhofsangelegenheiten Friedhof Wittenförden:

Pastor Martin Schabow, Tel.: 0385-647 02 31 und 0152-057 988 74

Frau R. Flau, Tel: 0174-906 00 85

Konto-Nr. der Kirchengemeinde: Evangelische Bank

IBAN: DE9052 0604 1000 0531 0784 BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

BIC NOLADE21LWL; IBAN DE31 1405 2000 1711 3833 13

Redaktion Gemeindebrief:

Pastor Martin Schabow, Traude Fröbel, Walter Kelle, Peter Jentz, Thomas Peter